

partien gewählt. Ueber die Annahme oder Nichtannahme der Mandate verläutet noch nichts. Elisabethstadt hat den Bischof Haynald gewählt. In Bregenz wurde Oberbürger Freyer wieder gewählt. In Bodensee wurde der Gerichtspräsident Panca aus Rogaraj gewählt. (Neuwahl.)

Krahan, 15. August. (S. C.) Heute Nacht 2 Uhr ist eine beträchtliche Injurgentendade, welcher es gelungen, sich heimlich zu sammeln, aber die Grenze bei Oyce geangren. Eine Patrouille stieß auf dieselbe und es wurde von beiden Seiten geschossen. Ein Injurgent blieb todt, ein Pferd wurde erschossen, Munition, Gewehre und 7 Pferde sind angehalten worden. Ein Befehl scheint bevorzustehen, da russische Militär den Injurgenten nachsteht. In einem Hause in der Slawenauer Gasse wurde eine Riste mit 6000 Stück scharfen Patronen und ein Saak mit Spitzkugeln — bei 2 Centner — sichert.

Berlin, 17. August. Der officielle „Staats-Anz.“ schreibt: Nachdem die Wiener „Presse“ den Inhalt eines von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich am 6. d. M. an Sr. Majestät den König gerichteten eigenhändigen Schreibens theilweise veröffentlicht hat, sind wir in dem Stand gesetzt, über die an Sr. Majestät den König gerichtete Einladung zu dem nächsten Congress in Frankfurt a. M. nachstehendes mitzutheilen: Nachdem im Laufe des 3. d. M. in Gastein zwischen Ihren Majestäten dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich mehrere Besprechungen über die Bundesreformfrage stattgefunden, wurde am Abend, nachdem beide Monarchen sich von einander verabschiedet hatten, Sr. Majestät dem Könige das die Einladung zum 16. d. M. nach Frankfurt a. M. enthaltende kaiserl. Schreiben vom 31. v. M. durch einen Adjutanten überbracht. Am 4. d. M. schickte Sr. Majestät der König definitive, sowohl telegraphisch als auch durch ein gleichzeitiges nach Wien abgegangenes allerhöchstes Schreiben die Einladung ab, unter Befahrung der Genehmigung über die Anerkennung des Bedürfnisses einer Reorganisation der Bundesverfassung, sowie der Bereitwilligkeit, zu derselben mitzuwirken, und mit Wiederholung der mündlich schon geltend gemachten Bedenken gegen Form und Inhalt der von Oesterreich in Aussicht gestellten Maßnahmen. Hierauf beschränkt sich bisher die amtliche Correspondenz Preußens und Oesterreichs über die von letzterem angeregten Reformpläne. Denselben gegenüber wird die königliche Regierung die Auffassungen geltend machen, zu denen sie sich durch ihre Abstimmung über die Delegirtenfrage in der Bundesversammlung vom 22. Januar 1863 bekannt hat. Doch ist die Situation insofern jetzt eine andere, als Preußen damals Grund hatte, sich gegen eine beschlossene Vertheilung der Bundesoberaufsicht zu wehren, während in dem gegenwärtigen Falle ein Anlaß dazu bisher nicht vorliegt, sondern nur eine, allerdings erhebliche Meinungsverschiedenheit über den Inhalt der anzuhaltenden Reformen.

Auf die Adressen des hiesigen Magistrats an die leittragenden Söhne des verstorbenen Prinzen Friedrich hat Prinz Alexander, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, folgende Antwoortschreiben erlassen: „Gestatten Sie mir das unter dem 11. u. n. mit geschickten Schreiben bei Gelegenheit des Abnehmens in dem letzten Augenblicke meines anrührenden Dank. Die in denselben ausgesprochenen Meinungen und das Vertrauen, mit welchem ich die Angelegenheiten des Vaterlandes gemeinlich überlassen habe, sind mir ein großer Trost. Ich werde mich bemühen, die Angelegenheiten des Vaterlandes mit der Sorgfalt zu verfolgen, die ich Ihnen zu danken habe. Ich werde mich bemühen, die Angelegenheiten des Vaterlandes mit der Sorgfalt zu verfolgen, die ich Ihnen zu danken habe.“

(S. W.) Ihre kaiserliche Hoheit die Großfürstin Helena von Rußland ist heute Vormittag nach Karlsruhe wieder abgereist.

(N. W. 3.) Die königliche Regierung in Posen widerruft für die Zeit vom 1. September ab alle von ihr über ihre untergeordneten Behörden ausgefertigten Pässe zur Reise nach Polen, sowie die Grenzlegitimationskarten zur Ueberschreitung der Grenzen. Eine Polizeiverordnung setzt außerdem Strafen fest für die Ueberschreitung der Landesgrenze nach Polen ohne Legitimation oder mit einer erloschenen. Wird die Prolongation der Legitimationspapiere innerhalb vierzehn Tagen nachgeholt, so kann in einzelnen Fällen dieselbe — nach gegebenen Instruktionen — stattfinden; ebenso hat die königliche Regierung den Behörden besondere Anweisung über die Ausfertigung neuer Pässe 2c. ertheilt.

Köthen, 14. August. Heute hat eine Sitzung des Gemeindefausschusses der anhaltischen Landschaft hier stattgefunden, in welcher, wie die „Magdeburger Zeitung“ vernimmt, betrefend der anhalt. bernburgischen Allodialangelegenheit einstimmig beschlossen worden ist, bei dem ältestregierenden Herzoge und Senior dahin vortheilhaft zu werden, daß vor allen weiteren Ver-

einigkeit in die wesentlichen Elemente und einen Ueberblick über den inneren Zusammenhang derselben zu gewinnen. Die Herren, welche sich zu diesem „naturwissenschaftlichen Syllabus“ vereinigt haben, sind: Dr. A. Drechsler, Prof. Dr. Steinig, Dr. L. Rabenhorst, Hofr. Prof. Dr. Reichenbach und Prof. S. S. Die Geschäftsführung des „naturwissenschaftlichen Syllabus“ hat Herr Dr. Drechsler übernommen.

Die bei J. J. Weber in Leipzig erscheinende „Illustrirte Zeitung“ bringt in der letzten Nummer Fortsetzung und Schluß ihres Turnfest-Berichts mit zahlreichen Abbildungen. Unter der Ueberschrift: „Leid und Lust vom Turnfest“ schildert sie dem Besuche eine Blumenlese von Notizen, keinen interessanten Thesen und Anekdoten an, die das Gesamtbild des Festes vervollständigen.

In Gfurt ist am 1. August Karl Reintaler, Borsteher des dahigen Kartistisches, mit Tode abgegangen. Das genannte Stift wurde bekanntlich am 11. November 1821, als dem Taufstage Luther's, in dem Augustinerkloster zu Gfurt gegründet, und Reintaler gelang es, in Böhmen in Anton Lutzer einen Nachkommen des großen Reformators aufzufinden. Der neunjährige Knabe wurde 1830 in den Familienkreis Reintaler's aufgenommen.

Unter Bezugnahme auf das jüngst veröffentlichte „Deutsche Turnerlied“ von Julius Rosen hat der „Lahres bindende Bote“ eine Sammlung veranstaltet, um den Dichter auf seinem Krankenlager mit einem Ehrenbecher zu ehren, und sind bis jetzt zu diesem Zwecke 250 fl. eingegangen.

Die historische Commission der k. bayerischen Akademie veröffentlicht als neuen Band ihrer Arbeiten: „Die Jahrbücher des fränkischen Reiches, 741—752“, bearbeitet von H. Dahn.

handlungen in der Sache bestelle unter Zuziehung der anhaltischen Gesamtlandschaft zuvor die Feststellung des herzoglichen Stammgutes anordnen möge.

Paris, 15. August. Der „Moniteur“ meldet, daß die in Mexico von Forey berufene Notabelversammlung beschlossen habe, in Art. 1 die Annahme der „gemäßigten Erbschaft mit einem katholischen Fürsten“; in Art. 2 die Vertheilung des Titels: „Kaiser von Mexico“ an diesen Monarchen; in Art. 3 die Ansetzung der Kaiserkrone an den Erzherzog Maximilian für ihn und seine Nachkommen; Art. 4 lautet: „Im Falle wegen unvorhergesehener Verhältnisse Erzherzog Ferdinand Maximilian von dem ihm angebotenen Throne nicht Besitz ergreifen sollte, überläßt sich die mexicanische Nation dem Wohlwollen Sr. Majestät Napoleon's III., Kaisers der Franzosen, damit derselbe einen andern katholischen Fürsten bezeichne, dem die Krone angeboten werden soll.“ Diesem Beschlusse folgte am 11. die Ernennung der Regentenschafter, welche im Namen des neuen Kaisers bis zum Eintreffen desselben regiert; sie besteht aus Almonte, Monj. Labastida und Salas. Hierauf votirte die Versammlung dem Kaiser Napoleon und der Kaiserin Eugenie den Dank Mexicos und beschloß, daß die Statuten Ihrer Majestäten im Congresshause aufgestellt werden sollen. Hierauf reichten sich Dankadressen an Forey, an die französische Armee, sowie an verschiedene andere Personen, „die sich Verdienste in Sachen der Intervention erworben haben“.

Turin, 14. August. Was die hier im Gange befindlichen Rührungen betrifft, so heißt es, daß das hiesige Marineministerium beträchtliche Beschlüsse zugunsten einer Beschiebung in schwedischen Gewässern gemacht habe, welche mit möglicher Beschleunigung im Hafen von Genoa einzutreffen hätten. Ueberdies wird in Alessandria, sowie auch in der hiesigen Gegend an der Organisation von Gendarmen und Kleingewehrmanntion sehr eifrig gearbeitet, ja die Arbeiterzahl ist im Laufe der letzten Woche in der Gegend verdoppelt worden. Man glaubt um so mehr, daß diese Rührungen mit einem zu erreichenden Interventionscorps für Polen in Verbindung stehen, weil es an dem sonst gewöhnlichen Jankapitel, d. h. an der Minicoline, vollständig ruhig bleibt, wo jetzt überdies österreichische und piemontesische Offiziere freundschaftliche Besuche austauschen! — Was dem Reapoltanischen haben wir durch den letzten Dampf wieder eine Reihe von Nachrichten, welche nichts weniger als die Unterdrückung des Brigantenwesens enthalten. Bei Milene und Minervino, welche Ortstädten zur Praefectur von Manfredonia gehören, haben unter dem Befehle Greco's blutige Zusammenstöße mit dem kaiserlichen Militär stattgefunden. Bei Milene besetzte Greco persönlich und schlug mit 400 Mann — größtentheils Schützen — drei piemontesische Compagnien, welche den Briganten von Andria entgegen rückten. Wie Greco aus Molfetta meldet, sollen die Piemontesen zwei Offiziere und 60 Mann verloren haben; der Rest zog sich nach Andria und Trani zurück, wo viele reiche Einwohner mit ihrer Habe die Flucht ergriffen. In Milene und Minervino hat Greco eine Proclamation verbreitet, worin er alle Bewohner der Küstengebiete an abdriftigen Meere zum Aufstande auffordert, welcher — wie es nöthig ist — wichtige in Aussicht stehende Operationen der Truppen Sr. Majestät des rechtmäßigen Königs Franz II. unterstützen soll.

Einige Tage vor dem Abreise nach Turin, verließ seinen Posten offiziell übernahm. Das Personal der britischen Legation in Turin wird eine wesentliche Aenderung erleiden. Der erste Botschaftsattaché ist eine in der diplomatischen Welt eben so bekannte Persönlichkeit, wie der frühere englische Gesandte in Neapel selbst; es ist nämlich Sir Richard Assheton, welcher als Graf Russell's, Herr von Russell, welcher officier Geschäftsträger beim belg. Stuhle war. Sir J. Hudson wird nicht lange von Turin abwesend sein, sondern noch im Laufe dieses Monats von seiner Reise nach Deutschland dahin zurückkehren, um von dem König Abschied zu nehmen, dem er seine Pensionierung bloß auf vorläufige Weise mittheilt. Sir James will in Turin dann einen schönen Palast kaufen, um darin den Rest seiner Tage zuzubringen. — Was unsern Botschaftsattachés in Rußland betrifft, so scheint derselbe dennoch, ungeachtet der zweideutigen Stellung, in welcher sich dasselbe Italien befindet, viele Wünsche und Ansprüche zu machen; eine gewisse Fraction sucht besonders die Capdidatur des Grafen Aliseri da Magliano zu bevorzugen, doch möchte wohl, wenn überhaupt der König von Italien an russischen Hofe vertreten werden soll, die bestmögliche Wahl aus den besten Partein fallen, der sich gegenwärtig in Paris befindet, wo er im Auftrag der Regierung auf diplomatischem Wege bei den Ministern des Kaisers dahin wirken soll, daß die unangenehme Angelegenheit der fünf auf dem „Aunis“ gefangenen Briganten schnell und günstig entschieden werde.

• Eine Anzahl Gedichte von Heinrich Heine ist von Bergamini ins Italienische übertragen worden.

Literarische Neuigkeiten. J. G. Könnefahrt's Lejning's dramatisches Gedicht „Nathan der Weise“. Aus seinem Inhalte erklärt. Stendal, Franzen u. Grohe. — V. Knauer: Die Könige Shakespears. Ein Beitrag zur Rechtsphilosophie. Wien, Gerold. — August v. Koberger: Ausgewählte Lustspiele. Leipzig, Kommer. — R. Weiß: Aus dem Volkleben. Autobiographie. Rürnberg, Bauer und Raspe. — August Ernst: Gelehrnisse und Beobachtungen in der Republik Chile. Berlin, Ritter und Schell. — J. G. Fischer: Friedrich der Zweite von Döpenhausen. Historische Tragödie. Stuttgart, Gotta. — Paul Lindau: Rache für. Düsseldorf, Stahl. — R. Klein: Georg Forster in Mainz 1788 bis 1793. Reist. Rachtzügen zu seinen Werken. Götting, Perthes. — H. v. Sadow: Ueber zweckmäßige Bildhauerei. Rostock, Stiller. — Hermann Semmig: Geschichte der französischen Literatur im Mittelalter nebst ihren Beziehungen auf die Gegenwart. Leipzig, O. Wigand. — J. G. Paulig: Die Freiheitskriege in Charakterbildern. Nach Münchener Zeichnungen bearbeitet. Frankfurt a. d. O., Paulig. — Heinrich Dittke: Die Dölerschlacht bei Leipzig. Berlin, Verlag. — H. W. Bogler: Theodor Körner. Eine Gedenkschrift zum 50jährigen Todestage des Dichters am 26. August. Mit dem Portrait. Berlin, Dittger. — Ludwig Karl Wegli: Das Verhältnis der Turner und Turnvereine zur Politik. Hamburg, Böges und Geller. — R. Sternberg: Kurze Anleitung zur Photographie. Berlin, Grieben. — C. Pfeiffer: Ueber Genossenschaftswesen. Was ist der Arbeiterstand in der heutigen Gesellschaft? Und was kann er werden? Leipzig, O. Wigand.

St. Petersburg. In Berlin eingegangene Privatbriefe aus St. Petersburg melden über den Inhalt der letzten Notizen der Westmächte, daß der Eindruck der französischen ein durchgehend friedlicher sei und ihre Ton den Formen der vollendeten Höflichkeit entspreche; die englische sei allerdings etwas feier, doch im Ganzen in ähnlichem Sinne gehalten. Beide Notizen beharren auf den früher gemachten Vorschlägen und sprechen das Bedauern darüber aus, daß Rußland den sechs Punkten und dem Congressproject und Waffenstillstandsverträge seine Zustimmung nicht ertheilt, hoffen aber, die russische Regierung werde nach reiflicher Ueberlegung zu einer andern Entscheidung gelangen. Indem beide Mächte Rußland für die Folgen einer wiederholten Weigerung die Verantwortlichkeit zuschieben, erklären sie, daß, nachdem sie die Pflichten der Höflichkeit erfüllt, welche die rechtliche Auslegung der Verträge ihnen auferlege, sie im Augenblicke sich darauf beschränken müßten, mit verstärktem Nachdruck die schon gemachten Bemerkungen zu wiederholen. Hr. Drouyn de Lhuys und Carl Russell erklärten, namentlich die Rußland abwarten zu wollen, welche die russische Regierung ergreifen werde, und hoffen, daß dieselben eine dauernde Pacificirung Polens herbeiführen werden. Ueber die österreichische Note war Kathentisch noch nicht zu erfahren. Zur Verantwortung der Tapeschen heißt es in den Privatbriefen, werde Kaiser Gortzkaoff sich jedenfalls Zeit lassen, da der Kaiser nach Kowrogod abgereist sei, von wo er erst in zehn Tagen sicher zurück erwartet werde.

Wien, 8. August. (S. P.) Ungeachtet der scheinbaren Annäherung zwischen dem „Berge“ und der „Ebene“ müht unter der Decke der hartnäckigen Krieg zwischen den beiden Parteien fort. Dies erhellt schon aus den Ernennungen und Absetzungen, welche die Minister beider Parteien täglich vornehmen. Die letzte Combination, von der man eine Auslösung der Parteien erwartete, hat kein befriedigendes Resultat gehabt, der Berg wollte Berg bleiben und die Ebene ebener bleiben. Kaum hat ein Berg-Minister einen seiner Beamten abgesetzt, weil er zur Partei der Ebene gehört, so rückt sich ein Minister von der Ebene dadurch, daß er einen der Beamten seines Departements, der zur Bergpartei gehört, ebenfalls absetzt. Dieser Krieg geht zum großen Nachtheil des Dienstes ins Unendliche. Natürlich müßte die Gehaltsliste nach der Ankunft des neuen Königs in diesen Klassen mit jedem Tage. Jede Partei hofft den König für sich zu gewinnen. — In der letzten Sitzung der Nationalversammlung vom 1. d. M. mußte diese zum Abschluß noch die Schilderung der trostlosen Finanzlage aus dem Munde des Finanzministers anhören. Dieser verlangte einen Credit von 1,651,000 Drachmen für die Ausgaben des Monats Juli, während er zugleich constatirte, daß der öffentliche Schatz jetzt schon mit einer Schuld von 10,700,000 Drachmen belastet ist. Dies Deficit, setzte der Minister hinzu, kann unmöglich durch die Staatsinkünfte gedeckt werden, wir müssen erstlich daran denken, ein Anlehen abzuschließen! Die Versammlung hörte mit großer Niedergeschlagenheit die trübenden Gehändnisse des Finanzministers an, machte ihrer Seite durch scharfe Ausfälle gegen diesen und seine Collegen Luft, indem sie meinte, man spreche so viel von Sparmaßregeln, befolge sie aber in der Praxis sehr wenig; doch wurde der Credit zuletzt genehmigt. Zum Schluß schritt die Versammlung noch zur Wahl ihres Vorstandes, und wählte sich hierauf auf ungeschickte Weise, während der Sitzung schon den Dampfer „Hellas“ und zwei andere Dampfer der griechischen Gesellschaft, die bereits 700,000 Drachmen zu fordern hat, in Stand setzen, um den neuen König in Toulon abzugeben. — Nach allen Anzeichen und Schätzungen, die seit Ausbruch der Revolution hier stattgefunden haben, ist es endlich doch auch zu einem Duell zwischen zwei Offizieren gekommen, welches aber sehr an die furchtbaren Schicksale mahnt, die in Athen gefürchtet wurden. Viel Lärm und wenig Woll. Der Artillerieoberst Papadimitriopoulos und der Schwabronencommandant haben sich in Kalamata geschlagen und dem Letztern wurde — escherden Sie nicht — der Daumen der linken (!) Hand leicht aufgerispt. Dies genügt vollkommen, um den Ehrenhandel zu schließen.

Der polnische Aufstand.

Warschau, 15. August. (Schl. 3.) Vorgestern wurden zahlreiche Truppen, 23 Compagnien Infanterie, 1 oder 2 Schwadronen Cavalerie und einige Geschütze ins Lublinsche entsendet. — Ein Tagesbefehl des „Stabshauptmanns“ vom 13. d., die hier organisirte polnische Stadtgarde betreffend, liegt im Original vor. Wir entnehmen diejenige Documente folgenden: Die bisher in Warschau bestehende „Division der Nationalgarde“ ist jetzt reorganisirte und heißt nunmehr Volkswache (Straz Narodowa). Sie hat nach den von der Nationalregierung beschlossenen Statuten und Instruktionen über die öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Stadt zu wachen. Allen Anordnungen dieser Volkswache ist jeder Bürger, ohne den geringsten Widerstand Folge zu leisten verpflichtet. — Gmieleński, Anführer der ersten Infanterieabtheilung im Lublinschen, berichtet über das Treffen am 28. Juli zwischen Rudniki und Jelenia, das auch nach Konietopel und Seczyna benannt wird und worüber wir den Bericht des „Gazet“ und denjenigen des „Dziennik Pows.“ seiner Zeit mitgetheilt haben. Der polnische Anführer bekennt sich zum Verlust des Treffens. Die polnischen Jazaven unter dem Franzosen Ghabrielle hatten sich den russischen Kanonen bis auf zwölf Schritte genähert, mußten sich aber doch wieder zurückziehen und verloren ihren Anführer. Gmieleński erklärt den Rückzug seiner Leute damit, daß dieselben theils zum ersten Male im Gefecht waren, theils aus den Resten heruntergefallener anderer Abtheilungen bestanden, welche durch immerwährende Mißerfolge demoralisirt und durch die schlechte Führung ihrer Offiziere nicht aus Siegen geholt waren.

Von der polnischen Grenze, vom 14. August, enthält die „Ostsee-Zeitung“ folgenden Bericht: In dem Empfangen, der am 3. d. M., am Namenstage der Kaiserin, beim Centralgouverneur Murawjew in Wilna stattfand, hatten sich aus den Gouvernements Wilna, Grodno und Kowno über 20 polnische Gutbesitzer und fast ebenso viele katholische Geistliche eingefunden. An ersterer richtete der Centralgouverneur eine längere Rede, in der er u. A. sagte: „Ich bin hierher nach Wilna gekommen, um die Rebellen, die es gewagt haben, gegen die geheiligte Autorität des Kaisers sich zu erheben, zu demüthigen. Gegen die Angehörigen bin ich streng und unerbittlich, aber denjenigen, welche ihre Schuld heizen und dem Kaiser mit Eifer dienen wollen, verspreche ich meine Verwendung an den Thron des Thrones und die Erwirrung der kaiserlichen Gnade.“ Die katholischen

Geistlichen forderte der Generalgouverneur auf, dem in ihrer Mitte so zu betrübende Weise hervorgetretenen Berrath mit allen Kräften entgegenzuwirken. Wiederholt hielt er ihnen die Worte der heiligen Schrift vor: „Seid unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über euch hat, denn es giebt keine Obrigkeit ohne von Gott.“ und fragte sie, ob auch die römisch-katholische Kirche diesen Ausspruch als einen göttlichen anerkenne. Diese Frage wurde bejaht.

Der „Brem. Ztg.“ wird aus Gleichen, 14. August, geschrieben: Taczanowski macht alle Anstrengungen, um der Befolgung der russischen Kräfte, die ihn von drei Seiten längs der Grenze von Kalix bis Plesien bedrohen, zu entgehen. Nachdem er am 11. bis in die Nähe von Plesien gekommen war, machte er wieder Reht und wandte sich nach Südwesten auf Rymool zu. Die Russen behielten ihn stets im Auge und zogen die Schlinge immer enger, so daß es ihm schwer gelingen dürfte, dem Kampfe auszuweichen. Die Stärke des Taczanowski'schen Corps wird jetzt auf 1000 Mann angegeben.

Kattowitz, 16. August. (Schl. 3.) Der Bahn-Inspektor von Janicze an der Warschau-Wiener Bahn, Herr Komacki, ist am 13. d. verhaftet und als Gefangener abgeführt worden. Als Grund der Verhaftung wird angeführt, daß eine nicht unbedeutende Anzahl Hüden und Gewehre nebst Uniformstücken in einem nach Warschau bestimmten Waggon, der als leer bezeichnet war, enthalten waren. Der Gendarmencapitän in Czarnochau ließ sämtliche Waggon residiren, und ein von der Station Janicze mitgenommenen Waggon enthielt das bezeichnete Kriegsmaterial. Gewehre zählte man an 100 Stück, dieselben waren mit Spornnetz versehen, welche aus den Hütern, worin sie verpackt waren, hervortraten. Alle jene Gegenstände sollen einzeln und aus verschiedenen Quellen bei Herrn Komacki abgeliefert, von ihm angeammelt und dann zusammen weiter erpedit werden sein. Herr W. wird vor der Hand in Czarnochau in Haft gehalten und zwar in einem Gasthause, das man neuerdings zu einem Gefängniß umgewandelt hat, nachdem auch das zu diesem Zwecke bereits benutzte Kloster zur Aufnahme der Verhafteten nicht mehr ausreichte.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Karl Friedrich Dieze, Posthalter in Dederau, zugleich als Posthalter in Frankenberg.

Bei der Cassen- u. Prädialgeldverwaltung ist ernannt worden: Friedrich Wilhelm Gähndel, zeitweiliger Cassenbeamter in Altschöndorf, als solcher zu Gabelbrunn.

Dresdner Nachrichten

vom 15. August.

— Im Kunstausstellungssaal auf der Brühl'schen Terrasse sind ferner neu aufgestellt: 1. Oelgemälde: Hezel in Düsseldorf; Unschuldig bestraft, Genrebild; Hofmann, hier: Hertenmädchen in dem Sabinergäßchen; Ranke in Kottbus; Partie aus der Gegend von Rappin an der Semmeringbahn; Weigner, hier: Kap der Kap; Kose, hier: Das Gamsfeld bei Jßh; Tiele, Artillerieoffizier hier: Stillleben; derselbe: Angehöriger Haje von Kröben gebunden. H. Aquarellen 2c.: Dies in Kletze: Landschaft, Radirung; Franck, hier: Vier Abtheilungen; A. Aquarelle; derselbe: Partie aus der Kletzenstraße zu Arnbad; derselbe: Kletzen; Rathhaus zu Soalfeld, desgl. H. Paster: V. König, hier: Weibliche Hölle, in Oxyd modellirt.

8 Ein von vielen Drednern, welche die noch Lejowitsch, Blasewitz 2c. fahrenden Dampfboote kennen, als stets freundlich und bieder gefannter Mann, der frühere Billeteur an der Dampfbootsstation in Lejowitz, Hanisch, hatte am 15. August Vormittags das Unglück, beim Ausgange eines großen, zum Anhängen der Ketten bezüht der Bergung der Schiffe bestimmten Steines von diesem an die Wand der Grube, die er gegraben, gedrückt und dabei so schwer verletzt zu werden, daß er am 16. Abends unter entsetzlichen Qualen verstarb, eine Witwe mit 9 Kindern, von denen das jüngste noch Säugling, in der trostlosesten Lage zurückließ.

* Beim Baden in der Elbe am großen Ofstage erkrankte am 15. d. M. ein Schornsteinfegerlehrling, 13 Jahr alt, jedenfalls infolge eines Schlaganfalls.

Provinzialnachrichten.

0 Kreibitz, 17. August. Gestern Nachmittag zog von Südost nach Nordwest drei Gewitter heran. Aus denselben wurden die Ortsherrschen Raundorf, Kolmisch, Klingenberg 2c., besonders hart aber die Haren Hüderdorf, Halabach, Riederhöfna, Konradsdorf, Haltenberg, Lindau, St. Michaelis, Brand und Jug durch Hagelschlag betroffen. Die Viehstuden fielen in der Größe von Wälsingen, vernichteten theilweise A der noch im Felde stehenden Früchte und zertrümmerten die Fensterheben in Masse. — Am demselben Tage brannte eine Scheune mit Inhalt in Friedebach infolge Blitzschlags nieder.

0 Grogensain, 16. August. Auf Veranlassung vom hiesigen Gewerbe- und Arbeitervereine hat heute auch Herr Dr. Faucher aus Berlin in bekannter Weise einen volkwirtschaftlichen Vortrag gehalten. Wenn sein Vortrag zuletzt matter wurde und überhaupt die erwartete Wirkung nicht hatte, muß es viel auf Rechnung der großen, im Versammlungssaale herrschenden lästigen Hitze geschrieben werden, die Hörer und Redner drückte und abspannen mußte.

* Jitzau, 16. August. In Rohnau wurde gestern der Fabrikarbeiter Apell von einem leeren und gespannten Reblenwagen, während er diesen über eine Brücke schob, so an den Brückentopf gedrückt, daß er auf der Stelle liegen blieb und eine halbe Stunde darauf starb.

* Weiden, 15. August. Gestern wurde dem Gutsherrn Kirchhof zu Kleinberndorf von einem mit Ziegen beladenen Wagen der Hirschköbel, völlig zerdrückt. Er war mit dem 7jährigen Sohne seines Bruders, auf dem Wagen sitzend, einen Bergabhang heruntergerollt, ohne hierbei einzukommen. Der Wagen konnte von den Pferden nicht gehalten werden, fiel an einer Böschung um und unter denselben der Führer, während der Knabe auf die Seite geschleudert wurde und nur mit einer leichten Contusion davon kam.

0 Pulsnitz, 17. August. Am 13. d. M. Abends entlief sich in hiesiger Gegend ein mit Sturm und Hagel begleitetes Gewitter, welches den Spätsommerregen in Friedebach, Oberlichtenau, Weißbach und Niederhaina nicht unbedeutenden Schaden zufügte.

0 Wilschdorf, 17. August. Am 15. u. 16. d. M. hatten sich die Römervereine aus Weiden, Ressen,

Die Thron- und Krönungsfeierlichkeiten... fest vereinigt, das im Allgemeinen heiter und unter auf-

Denkwürdigkeiten seiner wiederholt in weiten, nach nicht... aufgegeben ist.

dem Herrn binde und auch den freundlichen Empfang der... wieweil Kämpferkämpfe allgemein herrschte.

Wichtigste Nachrichten. Das Hauptquartier Schandau... in der Zeit vom 2. bis 11. August d. J.

Vermischtes.

Neuer das vom verstorbenen Herrn von Schönburg... 1856 gegründete Lehrerseminar zu Kallenberg

Statistik und Volkswirtschaft. Wien, 15. August. Die Suezkanalactien werden seit... Kurzen im amtlichen Geschäftsbericht der Wiener Börse

Im kleinften Raum... Platz einen Baum, Das ist gut sein, Ist trägt die's ein!

Nächste Dampf- und Reibmaschine. Von Liverpool:... Mittwoch, 19. August, 1/2 Uhr Mittags, die „City of London“

Sächsische Bäder.

- Elber, bis 15. August: 1088 Parteien mit 1800 Personen, von denen noch 511 Personen anwesend sind.
- Augustsbad (bei Radeberg), bis 13. Aug.: 229 Parteien mit 321 Personen.
- Döbeln (Rieseneckbäder), bis 12. Aug.: 287 Personen.
- Grünthal (Schwefelbad bei Oibershausen), bis 13. August: 83 Parteien mit 104 Gurgelsteinen und 108 Personen, von denen noch 21 Gurgelstein anwesend sind.
- Hermannsbad (bei Kaufzig), bis 9. Aug.: 59 Badergäste.
- Hermannsbad (zu Ziegen bei Radeberg), bis 14. Aug.: 124 Parteien mit 269 Personen.
- Königsbrunn (Wasserheilanstalt), bis 12. Aug.: 157 Parteien.
- Marienthorn (bei Kamenz), bis 13. Aug.: 147 Parteien mit 167 Personen.
- Neustadt bei Stolpen (Mineralbad), bis 17. Juli: 42 Gurgelstein.
- Dittenslein (bei Schwarzenberg), bis 14. Aug.: 174 Parteien mit 221 Personen, von denen noch 55 Personen anwesend sind.
- Schandau, bis 8. Aug.: 308 Parteien mit 1013 Personen.
- Schwiermühle (im Bielgrunde), bis 14. Aug.: 191 Personen.
- Tharand, bis 31. Juli: 335 Personen.
- Warmbad (bei Wolfenstein), bis 13. Aug.: 213 Parteien mit 308 Gurgelsteinen und 364 Personen.
- Wiesbaden (bei Annaberg), bis 14. Aug.: 44 Parteien mit 103 Personen.

Was Vern nicht gemeldet, daß der ehemalige Acten... fassung Barth. Babel, auf welchen der Verdacht ruht,

Die Suezkanalactien werden seit Kurzen im amtlichen Geschäftsbericht der Wiener Börse... „Zeit der Regen“, heißt es in dem genannten Wochen-

Vergangenheit. Nicht minder wie die sogenannten un... lichen Formositäten, ist das neuerdings in ganz besond

Hugo Paazig, Cigarren- & Tabak-Handlung, Wilsdruffer Str., Hotel de France.

Hilferuf.

Unsere arme, bereits im vergangenen Jahre durch eine Feuerbrunst heimgesuchte Stadt... ist leider abermals von einem größeren Brandunglück betroffen worden, indem am 29. dieses

Rur der angelegentlichsten und aufopferndsten Thätigkeit der aus nah und fern, sowie aus... der Stadt selbst herbeigekommenen Wohlthätigen, denen wir hiermit öffentlich unsern wärmsten

Die entstandene Noth ist indessen immer um so größer, als bei der vorher anhaltenden... Trockenheit und der an dem Tage selbst stattfindenden Hitze, sowie bei der hölzernen Bau-

Wir haben den Segen des Himmels auf unsre Bitte betrad und werden für jede, auch... die kleinste Gabe, aufrichtig dankbar sein, die eingegangenen Gelder und Naturalien aber

Die Gaben bitten wir an den Stadtrat zu adressiren. Thum, den 31. Juli 1863. Der Stadtrat. Die Stadtverordneten.

Auction von Racepferden englischer u. arabischer Abstammung, eigener Aufzucht, sich eignend... zu Reit- u. Kutschpferden, u. eines russischen Ponhengstes.

Gründliche Prüfung des Zahnbauwesens und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse... mittelst eines unübertrefflichen warmgetrockneten Cements.

Tapeten und Fenster-Bouleaux in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt... die Lepère, Jahn, von Sigr & Sigmund, Dresden, Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York, eventuell Southampton anlaufend. Post-Dampfschiff Germania, Capt. Ehlers, am Sonnabend, den 22. August.

Guts-Verkauf. 1 Rittergut, 1/2 Stunde per Bahn von Breslau, von dort 20 Minuten zu Wagn. 700 Brg. Areal, incl. 30 B. Wiesen und 30 B. Holz.

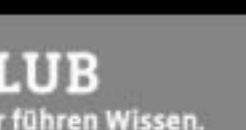
Mitterguts-Verkauf! Ein Rittergut im Regierungsbezirk Silesien in Niederschlesien, nahe der Bahn und an der Chaussee zwischen 2 großen Städten, mit 1760 Morgen, wovon 1000 Morgen vorzüglich guter Pfluggangboden.

Praktische Resultate, welche die Borzüglichkeit des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundenen R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs nachweisen.

Keine grauen Haare mehr! Melanogène von Drogues sind in Rosen. Judent in Rosen, rue St. Nicolas, 30. Um eigentümlich Quar und Bart in allen Färbungen, ohne Gefahr für die Haut zu haben.

Photogr. Atelier von H. Becker, Brauerstraße Nr. 5. Butterkühler à 10 Ngr. bei J. A. Schanz, Waisenhausstraße 14.

Landwirth. Vermittl.-Bureau von G. A. Hauffe, empfiehlt in grosser Anzahl Herrschaften, Ritter- u. Land-Güter, Villa's, Familienhäuser, Fabricien, gewerbliche Etablissements u. dergleichen zum An- und Verkauf.



Wir führen Wissen.

